

Rede

Trends in der internationalen Energieforschung – Schlussfolgerungen für Österreich

Sektionsleiter Mag. Andreas Reichhardt

BMVIT, Sektion Innovation und Telekommunikation

Sehr geehrte Damen und Herren, ich darf Sie zur Veranstaltung Trends in der internationalen Energieforschung – Schlussfolgerungen für Österreich sehr herzlich begrüßen.

Als für Innovation und Technologie zuständiger Sektionsleiter im BMVIT ist mir natürlich **Forschung ein spezielles Anliegen** Forschung ist die Voraussetzung für die internationale Wettbewerbsfähigkeit Österreichs und stärkt damit die Unternehmen und den Wirtschaftsstandort.

Seit 1993 sind die F&E-Ausgaben um mehr als 150 Prozent und damit deutlich rascher als das Bruttoinlandsprodukt gestiegen. Wie die jüngsten statistischen Erhebungen zeigen, konnte die Schätzung der **F&E-Quote** in Österreich für 2004 mit 2,27% bestätigt werden, von 2004 auf 2005 wird **erneut eine Steigerung von 8%** erwartet und wird für heuer daher **2,35 %** betragen. Damit werden heuer geschätzte 5,77 Mrd. Euro für die Forschung ausgegeben. Ich bin davon überzeugt, **dass Österreich auch im Jahr 2006** die Forschungsquote weiter erhöhen kann. Wir haben das Lisabon-Ziel 3% zu erreichen im Auge und Marschrichtung stimmt.

Dabei ist es mehr als erfreulich, dass vor wenigen Tagen beim Reformdialog für Wachstum und Beschäftigung in Österreich entschieden wurde, eine **zusätzliche Forschungsmilliarde für den Zeitraum bis 2010** zur Verfügung zu stellen.

Durch die weitere Stärkung des Forschungsstandorts, durch mehr Geldmittel und eine optimale Organisation der Forschungslandschaft werden wir bis 2010 den Anteil der Forschung deutlich steigern und damit wird **Österreich zu einem der führenden Länder – gemessen am Lissabon-Ziel – gehören**. D.h. wir gehören zu jenen Ländern, die einen Aufholprozess gestartet haben und auf ein relativ hohes Wachstum verweisen können.

Die Steigerungen der vergangenen Jahre wurden u.a. durch **vermehrte Ausgaben der öffentlichen Hand erreicht**, die in Österreich mehr als 36% der Forschungsausgaben betragen. Diese Mittel haben **direkte Impulse auf die private unternehmerische Forschung** und induzieren die privaten Forschungsaktivitäten. Dies **zeigt die hohe Bedeutung der öffentlichen Forschungsförderung** auf.

Eine zentrale Aufgabe der Forschungspolitik ist es, für die Umsetzung der Ergebnisse zu sorgen, um eine maximale Effizienz beim Einsatz der Forschungsmittel zu gewährleisten. In den Forschungsförderungsprogrammen unseres Hauses ist die **Kooperation mit der Wirtschaft** deshalb von zentraler Bedeutung. Es freut mich daher sehr, dass im **Impulsprogramm Nachhaltig Wirtschaften** von Beginn an **angewandte Forschung betrieben** wurde und so auch **wichtige Innovationsimpulse für die österreichische Wirtschaft** gesetzt werden konnten.

Als weitere wichtige Aufgabe der Forschungspolitik sehe ich die **Erarbeitung von Strategien gemeinsam mit den jeweiligen Kunden für die weitere Zukunft.**

Forschungsarbeiten und Ergebnisse sollen dazu dienen, **zukünftige Herausforderungen für Gesellschaft und Wirtschaft** besser zu bewältigen. Gerade im Bereich Energie ist der Kreis der Kunden am größten – denn das betrifft uns alle. Denn eine gesunde Umwelt und damit der Umweltschutz geht uns alle an.

Ganz besonders hervorheben möchte ich die Entwicklung und Förderung alternativer Energie in Bezug auf ihre volkswirtschaftliche Bedeutung. So kann man im **Bereich der Biomasse** davon ausgehen, dass gerade für strukturschwache, ländliche Regionen **rund 4000 neue Arbeitsplätze** entstehen sollen. Oder im **Bereich der Solarenergie**, wo derzeit rund 70 Unternehmen Komponenten und Systeme für thermische Solaranlagen, mit einem Gesamtumsatz von rund 180 Millionen Euro, produzieren und so **rund 2800 Arbeitsplätze** geschaffen werden.

Eine Studie bezüglich arbeitsmarktrelevanter Daten für den gesamten Bereich der erneuerbaren Energien ist zur Zeit in Ausarbeitung, es kann aber davon ausgegangen werden, dass **insgesamt rund 40.000 Arbeitsplätze** entstehen können. Die Bedeutung des Bereichs der erneuerbaren Energien ist also stark im Steigen begriffen.

Österreich hat eine **lange Tradition in der Energieforschung**, mit einem Startpunkt der Aktivitäten in der Folge der beiden Ölkrisen vor mehr als 30 Jahren. Im Jahr 1974 wurde auch die **Internationale Energieagentur mit Österreich als Gründungsmitglied** ins Leben gerufen. Im Rahmen der Internationalen Energieagentur werden seither auch **umfangreiche internationale Forschungsprogramme** durchgeführt. In Ergänzung **zu den nationalen Forschungsaktivitäten ist Österreich hier intensiv beteiligt.**

Mit dem 1999 gestarteten **Impulsprogramm Nachhaltig Wirtschaften**, das eines der größten und erfolgreichsten Technologieprogramme Österreichs ist, wird neben anderen Fragen auch die Energieforschung thematisiert. Hier wechselte der Fokus der Energieforschung **von einem technologiefokussierten auf einen nutzenorientierten Ansatz**.

Die Themen **Senkung des Energiebedarfs und Optimierung der Energieversorgung** im Baubereich werden umfassend in der **Programmlinie Haus der Zukunft** bearbeitet.

Die Programmlinie **Fabrik der Zukunft** thematisiert die Energiefrage in der Produktion. Ein beispielhaftes Forschungsprojekt setzt sich hier z.B. mit dem **Einsatz von Solarenergie in der industriellen Produktion** auseinander.

Die Programmlinie **Energiesysteme der Zukunft**, die seit 2003 läuft, fokussiert auf der **Optimierung des gesamten Energiesystems**, wobei die Anliegen Steigerung der **Energieeffizienz** und Erhöhung des Anteils **erneuerbarer Energieträger** im Vordergrund stehen.

Ein wesentliches Anliegen des **Impulsprogramm Nachhaltig Wirtschaften** ist die **gute Positionierung österreichischer Unternehmen in hochinnovativen Marktsegmenten**. Neben international **sehr erfolgreichen österreichischen Firmen wie etwa GREENoneTEC als europäischer Marktführer** haben sich im Bereich der **Solartechnologie hoch-qualifizierte Forschungsinstitute** in Österreich etablieren können.

Mit **Forschung und Entwicklung in Energiebereich** auf nationaler und, wie bereits erwähnt internationaler Ebene wurde der **Grundstein für die aktuellen Erfolge** gelegt. In einigen Bereichen der **Energietechnologien konnte Österreich eine herausragende Position** erarbeiten. Dies sind **weltweite Technologieführerschaften**, z.B. in manchen Bereichen der **Bioenergietechnologien**, oder der Umstand, dass **Österreich Export-Europameister bei Technologien zur thermischen Solarenergienutzung** ist.

Meine Damen und Herren, Energieforschung ist **seit beinahe 30 Jahren ein wichtiges Thema** des Ressorts. Engagiert betriebene Aktivitäten, hervorragende Mitarbeiter und konsequente Schwerpunktsetzungen führten zu den vorher erwähnten **Exportserfolgen und Technologieführerschaften Österreichs**. Daran wird deutlich, welche wichtige Standortrelevanz Forschung und Entwicklung hat.

Allerdings können **diese Technologieführerschaften Österreichs nur durch engagierte Weiterarbeit behalten werden**, da auch **alle anderen rasch nachziehen**. Das bedeutet, dass nach wie vor **konsequent in Forschung und Entwicklung investiert** werden muss.

Neben den aktuellen Aktivitäten bei der Abwicklung von Programmen ist mir der **Blick in die weitere Zukunft** wichtig. Daher freue ich mich als der für Energieforschung zuständige Sektionsleiter, ihnen einen nunmehr den **Strategieprozess mit dem Namen "ENERGIE 2050"** ankündigen zu dürfen.

Ziel dieser Aktivitäten ist es, eine **langfristige Vision** zu erarbeiten, aus der **Konzepte und Strategien für zukünftige Schwerpunktsetzungen** abgeleitet werden. Um dieses ambitionierte Anliegen erfolgreich zu erfüllen bedarf es jedoch der **intensiven Beteiligung aller österreichischen ExpertInnen** und Experten aus diesem Bereich. Dazu darf ich Sie sehr herzlich einladen.

Mit der heutigen **Veranstaltung „Trends in der internationalen Energieforschung – Schlussfolgerungen für Österreich“** setzen wir einen **ersten Schritt**, indem wir Experten eingeladen haben, **Aspekte aus internationaler Sicht** zu präsentieren.

Die **Relevanz des Themas** verdeutlicht sich nicht zuletzt durch Ihr **zahlreiches Erscheinen** in dieser auch sonst recht arbeitsreichen Zeit. Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne eine **interessante Veranstaltung** und freue mich auf die inhaltlichen Beiträge.

----- ENDE -----